

# PRESSEMITTEILUNG



## Der BMAB feiert 5jähriges Jubiläum

Seit nunmehr fünf Jahren setzt sich der Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. (BMAB) für die Belange der Menschen mit Amputationen ein. Der Verband wurde im Oktober 2009 auf Initiative von etlichen Selbsthilfegruppen und mit Unterstützung einer Vielzahl von Sponsoren und Förderern als Interessenvertretung für Menschen mit Arm- oder Beinamputation gegründet. Die Verbesserung der prothetischen Versorgung, die Optimierung der beruflichen und der sozialen Rehabilitation nach einer Amputation und die allgemeine Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit einer Amputation sind die vorrangigen Ziele des Verbandes.

Wedemark/17.10.2014. Eine Amputation ist die teilweise oder komplette chirurgische Entfernung eines Körperteils. Sie ist meist dann notwendig, wenn aufgrund eines Unfalls oder einer Erkrankung der betreffende Körperteil nicht mehr erhalten werden kann oder wenn der Patient ohne Amputation schwerwiegende Folgen oder erhebliche Einschränkungen in der Lebensqualität hinnehmen müsste, wie beispielsweise starke Schmerzen.

Bundesweit leben Schätzungen zufolge insgesamt etwa 250.000 Menschen mit einer Amputation, die Mehrheit von ihnen mit einer Amputation im Bein- oder Fußbereich. Dazu kommen pro Jahr etliche tausend weitere. Weil es in Deutschland kein Amputations- oder Prothesenregister gibt, sind diese Zahlen nur Schätzungen.

Nach einer Amputation lernt der Patient in einer Reha-Klinik mit Amputations-Schwerpunkt wieder auf die Beine zu kommen – häufig im wahrsten Sinn des Wortes. An der Seite von geschultem Personal lernen die Patienten den Umgang mit den Prothesen und bereiten sich auf ein Leben „zu Hause“ vor. Dort wird die regelmäßige Physiotherapie zu einem wichtigen Bestandteil im Leben des Amputierten. Weitere Schwerpunkt sind die Umgestaltung des Wohnumfelds mit dem Ziel, dass sich der Amputierte möglichst problemlos und eigenständig gestalten kann und natürlich die berufliche Rehabilitation und die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit. Die Patienten müssen lernen, ihre Prothese als unabdingbares Element in ihrem Alltag zu akzeptieren – sie wird sie den Rest ihres Lebens begleiten: im Kreis der Familie, bei Unternehmungen mit Freunden, im Urlaub, bei den Freizeitaktivitäten, im beruflichen Alltag. So hochentwickelt und qualitativ hochwertig die Prothesen heute auch sein mögen, für die Patienten ist es meist ein langer und im wahrsten Sinn des Wortes schwerer Weg ins neue Leben mit Prothese.

An dieser Stelle, dort wo die tatkräftige Unterstützung von Medizinern und Orthopädietechnikern endet und wo auch Familie und Freunde manchmal an ihre Grenzen gelangen, setzt die Arbeit der Selbsthilfegruppen und des BMAB e.V. an. „Die Selbsthilfegruppen sind Experten in eigener Sache – sie sind ein unverzichtbarer Wegbegleiter für Menschen mit einer Amputation.“ weiß BMAB-Präsident Dieter Jüptner. „Denn dort finden nicht nur die Amputierten selbst Kontakte auf Augenhöhe und Gespräche mit anderen Betroffenen – die Selbsthilfegruppen sind häufig auch Anlaufstelle für die Angehörigen“.

### Kontakt

Detlef Sonnenberg  
Bundesverband für Menschen  
mit Arm- oder Beinamputation e.V.  
Kleverkamp 24  
30900 Wedemark

Tel. +49 [0]89 41 61 740 - 50  
Fax +49 [0]89 41 61 740 - 80

presse@bmab.de  
www.bmab.de

www.bmab.de/presse/



# PRESSEMITTEILUNG



Die zahlreichen bundesweit aktiven Selbsthilfegruppen für Amputierte haben sich im Bundesverband zusammengeschlossen. Auf der Internet-Präsenz [www.bmab.de](http://www.bmab.de) des Bundesverbandes wurde eine Deutschlandkarte (AmpuKarte) eingestellt, auf der man die Kontaktdaten der Selbsthilfegruppen abrufen kann.

Natürlich hört die Hilfe des BMAB nicht in der „virtuellen Welt“ auf. Das Präsidium des Bundesverbandes hat einige wertvolle Hilfsmittel für Amputierte konzipiert und erarbeitet. Darunter ist beispielsweise der „AmpuRucksack“. Dieser Rucksack ist voll gepackt mit den wichtigsten Artikeln, die ein Amputierter sofort nach der Amputation am nötigsten braucht. Erhältlich ist der Rucksack über die Orthopädiefachgeschäfte und die betreuenden Orthopädietechniker. „Wir möchten alles dafür tun, damit Amputierte wieder in Bewegung kommen und das auch bleiben“, betont Dieter Jüptner. Auch auf Bundesebene setzt sich der Bundesverband für die Belange der Amputierten ein. Die Politik ist beispielsweise bei der Umsetzung der Barrierefreiheit und eine stärkere Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Amputationen in allen öffentlichen Einrichtungen gefordert, aber auch bei der finanziellen Förderung des medizinischen, wissenschaftlichen und technischen Fortschritts in der Prothetik. „Mit Blick auf die steigende Zahl von Amputationen, die als Folge von MRSA-Infektionen durchgeführt werden müssen, fordern wir die Einführung und Gewährleistung eines einheitlichen und hohen Standards für Krankenhaushygiene.“, erläutert Dieter Jüptner einige der Forderungen des Verbands. „Von den Ärzten fordern wir eine fachgerechte ärztliche Verordnung für eine optimale orthopädisch-technische Versorgung und eine entsprechende Physiotherapie. Denn nur so können Folgeschäden – und damit Folgekosten – vermieden werden“, richtet der Präsident des Bundesverbandes Forderungen an die Mediziner. Von den Krankenkassen fordert der Bundesverband in erster Linie die Aufrechterhaltung einer orthopädisch-technischen Versorgung, die unabhängig vom Kostenfaktor ist und die Erhaltung der freien Wahl von Arzt, Sanitätshaus und Reha-Einrichtung. Aber auch die Orthopädietechniker sind gefordert – von ihnen wünscht sich der Bundesverband unter anderem die Sicherstellung einer Prothesensprechstunde in Zusammenarbeit mit fachlich kompetenten Mediziner für alle amputierten Menschen. „Letzten Endes kann ja nur eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Ärzten, Orthopädietechnikern und Heilkostenträgern die bestmögliche individuelle Prothesenversorgung für Amputierte sicherstellen.“

## Der Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation (BMAB)

Der Verband tritt ein für die Verbesserung der prothetischen Versorgung von Menschen mit Arm- oder Beinamputation; er unterstützt mit seiner Lobbyarbeit nachhaltig die Verbesserung der beruflichen und sozialen Rehabilitation nach Amputationen und die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Gliedmaßendefiziten.

Die Geschäftsstelle des BMAB ist für Amputierte und Interessierte unter 089/41617400 erreichbar.

### Kontakt

Detlef Sonnenberg  
Bundesverband für Menschen  
mit Arm- oder Beinamputation e.V.  
Kleverkamp 24  
30900 Wedemark

Tel. +49 [0]89 41 61 740 - 50  
Fax +49 [0]89 41 61 740 - 80

[presse@bmab.de](mailto:presse@bmab.de)  
[www.bmab.de](http://www.bmab.de)

[www.bmab.de/presse/](http://www.bmab.de/presse/)

